

**Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Neureut -**

Niederschrift

über die öffentlichen Verhandlungen des ORTSCHAFTSRATES

am **26. September 2018** (Beginn **19.00** Uhr; Ende **20.25** Uhr)

im **Rathaus Neureut, Sitzungssaal**

Vorsitzender: **Ortsvorsteher Achim Weinbrecht**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **17** (Normalzahl **20** Mitglieder)

Namen der **nicht anwesenden** Mitglieder:

Detlef Hofmann (V)
Metzger, Thomas (V)
König, Dieter (V)

Schriftführerin: **Annette Gerold**

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: **Hauptamtsleiter Thomas Jäger**
Rechnungsamtsleiter Axel Grether

Zu TOP 1:

Weindel, Klaus,	Gartenbauamt	Stadt
Karlsruhe		
Leberle, Julia,	Gartenbauamt	Stadt
Karlsruhe		

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **07.09.2018** ordnungsgemäß eingeladen, und
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am **20.09.2018** ortsüblich bekannt gemacht worden ist.

Hierauf wurde in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen:
Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wurde vor der Behandlung des jeweiligen Tagesordnungspunktes festgestellt.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

**Zu Punkt 5 der T.O.: Kreisverkehr am Nordzugang Neureut –
Gestaltungsvorschlag Gartenbauamt
Vorstellung der Planung
mündlicher Vortrag vom Gartenbauamt**

Zu diesem TOP begrüßt der Vorsitzende den stellvertretenden Leiter des Gartenbauamtes, **Klaus Weindel** sowie Planerin **Julia Leberle**, die das Pflanzkonzept präsentieren.

Zum wiederholten Mal haben Mitarbeiter des städtischen Gartenbauamtes dem Rat einen abermals modifizierten Entwurf zur Umgestaltung des Kreisverkehrs an der Querspange vorgestellt.

Für den rund 1,2 Meter hohen Hügel des Kreisverkehrs erläutert Julia Leberle die Bepflanzung, die mit Sträuchern und Hecken trockenheitsresistent sowie ökologisch wertvoll sei. Sie weise blüh- und immergrüne Aspekte auf und werde Vogel- und Insektennährgehölze sein. Zudem sollen die Pflanzungen pflegeleicht sein.

Ergänzt werden Strauch –und Heckenpflanzungen mit einer Blumenwiese mit Innern des Hügel sowie mit Tulpen- und Narzissenzwiebeln, die eine pflegeleichte Frühjahrsblüte ermöglichen.

Die Strauchbepflanzung besteht aus der gemeinen Felsenbirne, deren Besonderheiten sich im Fruchtschmuck und Herbstfärbung ausdrücken. Die Bibernelle (Dünenrose), die Bienenweide sowie Vogelnährgehölz ist, ergänzt die Pflanzung ebenso wie zwei Sommerfliederarten Buddleja (weiß und dunkelviolet) als Schmetterlingsmagnet und Insektennährgehölz. Komplettiert wird dies noch mit Sanddorn und schnittverträglichem Liguster als Heckenbepflanzung.

Die Blumenwiese stelle, so Julia Leberle weiter, eine optisch ansprechende und wirtschaftliche Begrünung mit einer geringen Aufwuchsmenge bei einer Höhe von max. 80 cm, dar. Hierfür sei ein Schnitt im Jahr - nach Meinung der Fachfrau - ausreichend.

Die Sedumflächen mit Fetthennen, purpurrosane Walzenfetthennen und Mauerpfeffer bilden den äußeren Ring des Kreises. Diese Pflanzen sind sehr trockenheitsresistent, pflegeleicht und haben eine Aufwuchshöhe von max. 12cm.

SPD-Fraktionsvorsitzende Barbara Rohhuber freut sich nach der Vorstellung sehr über den Entwurf, der zu 120% ihren Vorstellungen entspreche. Die Gestaltung des Kreisverkehrs sei eine schwere Geburt gewesen und sie erinnert dabei an die

Anregung hierzu von CDU-Fraktionsvorsitzenden Karsten Lamprecht. Bereits jetzt freue sich auf die Schmetterlinge in den Buddlejas.

Aus drei Gründen habe die **CDU-Fraktion** den Antrag zur Neugestaltung des Kreisverkehrs gestellt, so **Ortschaftsrat Herbert Böllinger**: Sie wolle statt der dort momentan vorhandenen, sehr hässlichen Situation, eine schöne Gestaltung an der Ortseinfahrt Neureut haben. Und der vorgestellte Entwurf, so stimmt er seiner Vorrednerin zu, sei sehr schön. Skeptisch äußert sich Böllinger hinsichtlich des prognostizierten geringen Pflegaufwandes. Dieser werde in seiner Fraktion heftig diskutiert. Und auch die Frage, ob die Gartenbauabteilung der Ortsverwaltung in der Lage sei, die hierfür erforderliche Pflege leisten können, stellt er.

Der Ortschaftsrat zeigt sich erfreut über die Entwicklung des Konzeptes, jedoch bleibe die Furcht wegen der Pflege bestehen.

Dazu macht Klaus Weindel deutlich, dass Mäharbeiten für Verkehrsflächen vergeben werden können. Zudem erläutert er, der Sedumkranz werde im Sommer blühen. Allerdings räumt Weindel auch ein, dass bei extremen Sommern, wie beispielsweise in diesem Jahr, Braunfärbung auftreten könne.

Für die **FDP** stimmt **Ortschaftsrätin Brigitte Schmider** dem überarbeiteten Gestaltungsvorschlag gerne zu. An dieser exponierten Stelle sei eine Planung gelungen, die relativ pflegeleicht und ökologisch wertvoll sei.

Grünen-Fraktionsvorsitzende Dr. Dorothea Hansis beurteilt für ihre Fraktion den Entwurf als „hoffnungsvoll“. Man möge ausprobieren, wie die Pflanzen den Ort vertragen.

CDU-Fraktionsvorsitzender Karsten Lamprecht blickt zurück, dass er drei Jahre auf eine neue Gestaltung gepocht habe. Nun sei man froh, dass es endlich entschieden sei. Jedoch lehne er persönlich den Vorschlag aus den bekannten Gründen ab.

Es kommt mehrheitlich zum

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt dem vorgestellten Gestaltungsvorschlag des Gartenbauamtes zu.

**Zu Punkt 6 der T.O.: Einbringung und Beratung des Haushaltsplan-
Entwurfs 2019/2020 für den Bereich der
Ortsverwaltung Neureut
schriftliche Vorlage Nr.: 109/2018**

Einleitend weist der Vorsitzende darauf hin, dass in den zurückliegenden Jahren die Einbringung des Haushaltsplanentwurfes für den Bereich Neureut durch den Ortsvorsteher in einer separat angesetzten Ortschaftsratssitzung erfolgte. In Anbetracht des straffen Zeitplans zum Haushaltsplanverfahren für die Gesamtstadt Karlsruhe und eines engen Sitzungsterminplanes werden in diesem Jahr erstmals die Einbringung und die Beratung (Haushaltsreden der Fraktionen) in einer gemeinsamen Sitzung stattfinden.

Gerne verzichte daher der Ortsvorsteher seinerseits auf eine detaillierte Vorstellung und Beurteilung des Zahlenwerkes – denn schließlich sei, so der Vorsitzende, die Haushaltsaufstellung das „Königsrecht“ eines Gemeinderates/Stadtrates und für den Teilbereich Neureut das des Ortschaftsrates.

Für die Gesamtstadt erfolgte die Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2019/2020 durch Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup bereits am 24. Juli 2018.

Und weiter erläutert der Vorsitzende, dass die Haushaltsreden des Oberbürgermeisters und der Finanzbürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz aus zahlreichen Veröffentlichungen zu vernehmen gewesen seien und man sich einen Gesamteindruck über die Finanzsituation der Stadt Karlsruhe und den vorgeschlagenen Maßnahmen machen konnte. Die Haushaltsreden der Gemeinderatsfraktionen fanden am gestrigen Nachmittag statt. Heute erhalte der Ortschaftsrat Neureut Zeit und Raum seine Ausführungen zum Haushalt 2019/2020 ausführlich dazulegen.

Rechnungsamtsleiter Axel Grether ruft danach zusammenfassend kurz die chronologische Abarbeitung des Haushaltsplanverfahrens in Erinnerung und verliest die Eckdaten. Dabei erwähnt er unter anderem, dass die Aufstellung des Doppelhaushaltes 2019/2020 grundsätzlich unter der Vorgabe stand, dass er zeitnah vollziehbar sein sollte. Der Ortschaftsrat hat für den Bereich der Ortsverwaltung Neureut in Sitzungen am 30.01.2018 und 27.02.2018 grundsätzliche Überlegungen für die Beantragung von investiven Maßnahmen angestellt und beraten. In der Sitzung am 21.03.2018 wurde über den Teilhaushalt Ortsverwaltung Neureut endgültig Beschluss gefasst. Zudem liefert Grether noch Erläuterungen zur Investitionspauschale. Die Regelungen zur Investitionspauschale bestimmen, dass

der Ortschaftsrat für Vorhaben im Einzelfall bis 40.000 EUR Schwerpunkte bei bestimmten Investitionen innerhalb der Ortschaft setzen kann. Hierzu zählen z.B. die Beschaffung von Geräten und Maschinen und die wesentlichen Verbesserungsmaßnahmen bzw. Herstellungskosten an Infrastrukturvermögen.

Für die beiden Haushaltsjahre stand eine **Investitionspauschale** von je 307.366 Euro, insgesamt **614.732 Euro** zur Verfügung (16 Euro je Einwohner und Jahr).

Die vom Ortschaftsrat beschlossenen Maßnahmen wurden von der Stadtkämmerei nahezu identisch in den Haushaltsplan-Entwurf wie folgt aufgenommen:

	<u>2019</u> Euro	<u>2020</u> Euro
Teilhaushalt 1500 Ortsverwaltung-	106.000	86.800
Teilhaushalt 3700 Feuerwehr	21.610	23.000
Teilhaushalt 4300 Bereich Jugendmusikschule Neureut	9.000	9.000
Teilhaushalt 6600 Tiefbau	53.000	48.000
Teilhaushalt 6700 Gartenbau	57.500	86.000
Teilhaushalt 6900 Friedhof- und	10.000	10.000
Teilhaushalt 7000 Amt für Abfallwirtschaft (Zentrales Fuhrparkmanagement)	25.000	
Teilhaushalt 7200 Marktamt		16.000
Teilhaushalt 8800 Hochbau und	24.000	24.000
Maßnahmen insgesamt	306.110	302.800
Verfügbare Investitionspau- schale (IP)	307.366	307.366

Für die nicht über die Investitionspauschale zu finanzierenden größeren Vorhaben (mehr als 40.000 Euro pro Einzelfall) hatte der Ortschaftsrat ebenfalls Maßnahmen angemeldet.

Veranschlagt sind die in der Anlage Ortsteilhaushaltsplan-Entwurf **2019/2020 -Spalte: Stadt-** aufgelisteten Vorhaben.

Zusammenstellung der weiteren Investitionen je Teilhaushalt	2019	2020
	Euro	Euro
Teilhaushalt 3700 Feuerwehr	870	0
Teilhaushalt 4000 Schulen und Sport	161.400	172.900
Teilhaushalt 6600 Tiefbau	910.000	940.000
Teilhaushalt 6700 Gartenbau	1.017.100	246.750
Teilhaushalt 6900 Friedhof- und Bestattungswesen	20.000	20.000
Teilhaushalt 7400 Entwässerung	200.000	800.000
Teilhaushalt 8800 Gebäudewirtschaft	953.150	2.750.000
Maßnahmen für insgesamt:	3.262.520	4.929.650

Danach erteilt der Vorsitzende den Sprechern der Fraktionen in der festgelegten Reihenfolge das Wort.

Für die **CDU-Ortschaftsratsfraktion** führt dessen Vorsitzender **Karsten Lamprecht** aus: „Sehr geehrter Herr Ortsvorsteher, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, die deutsche Wirtschaft verliert beim Wachstum deutlich an Tempo. Führende Wirtschaftsinstitute reduzieren daher ihre Konjunkturvorhersagen. Grund hierfür sind sicherlich unter anderem der Fachkräftemangel und die begrenzten Produktionskapazitäten. Jedoch tragen auch die ständigen Drohungen des US-Präsidenten zum Thema Handelsbeschränkungen und Strafzöllen dazu bei, das Wirtschaftswachstum zu bremsen. Auswirkungen auf diese Entwicklung wird auch die neue Besetzung an der Spitze der EZB und dem daraus resultierten neuen Kurs beim Leitzins haben. Auf die kommenden zwei Haushaltsjahre werden sich diese Entwicklungen nur äußerst gering auswirken, so dass davon auszugehen ist, dass die Steuerzuweisungen und Erträge aus z.B. Gewerbesteuern konstant bleiben werden. Dies muss die Stadt Karlsruhe als Chance sehen, den Wirtschaftsstandort zu stärken und in die Infrastruktur, Innovation und Bildung zu investieren. Die Stadt Karlsruhe hat vor, in dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf 2019 283,3 Mio. Euro und 2020 266,5 Mio. Euro zu investieren. Um die Investitionsvorhaben stemmen zu können, stehen grundsätzlich finanzielle Mittel aus Vorjahren, Zuschüsse und Zuweisungen für die Investitionen zur Verfügung. Jedoch auch neue Kreditaufnahmen am Kapitalmarkt von 50 Mio. Euro 2019 und 110,4 Mio. Euro in 2020. Dies ergibt bis zum Jahr 2020 Verbindlichkeiten in Höhe von 292,1 Mio. Euro oder anders ausgedrückt: eine Pro-Kopf-Verschuldung von 938,5 EUR nur bei der Stadt Karlsruhe.

Gerade aus der zum Eingang angesprochen wirtschaftlichen Lage und den noch zu erwartenden Belastungen müssen sich der Oberbürgermeister und die Stadträte die Frage stellen, ob die Investitionen in diesem Umfang vertretbar sind.

Wenn wir über den neuen Doppelhaushalt beraten, müssen wir uns vor Augen führen, dass es sich bei den Einnahmen um Steuern von den einzelnen Bürgern und Unternehmen unserer Stadt handelt, die diese ohne unmittelbare Gegenleistung zur Deckung des Finanzbedarfes leisten.

In Zeiten, in denen diese Steuereinnahmen so sehr sprudeln wie im letzten Jahr und die Zinsen auf einem Rekordtief sind, muss sich daher jeder einzelne Politiker wieder darüber im Klaren sein, wie wichtig es ist, einen ausgeglichenen und sinnvollen Haushalt aufzustellen; bzw. durch mögliche Haushaltsüberschüsse die Schulden der Vergangenheit zu tilgen und nicht weitere aufzubauen. Die Politik steht nicht nur in der Verantwortung gegenüber den Bürgern bzw. Wählern, die momentan in ihrem Wahlkreis leben, sondern vor allem auch gegenüber den zukünftigen Generationen. Das Thema Haushaltsstabilisierung ist eine Daueraufgabe, bei der es besonders auf Kontinuität, Standhaftigkeit und Überzeugungskraft ankommt. Erste Erfolge sind in diesem Ergebnishaushalt schon zu erkennen, in dem ein positives Ergebnis geplant ist. Der Zahlungsmittelüberschuss ist auch nötig, um die großen Investitionen überhaupt zu ermöglichen.

Daher sind der Gemeinderat und die Verwaltung angehalten, keine neuen Begehrlichkeiten zu wecken, sondern konstruktiv zu priorisieren, kanalisieren und kommunizieren, um die selbstgesteckten Ziele auch über den Doppelhaushalt 2019/2020 hinaus zu erreichen.

Aus diesem Grund ist es auch für uns im **Ortschaftsrat von Neureut** wichtig, nicht nur Wünsche zu artikulieren, sondern den Bedarf, die Notwendigkeit und eben diese Wünsche abzuwägen und nach genauer Beurteilung die wichtigen Punkte in den Haushalt einzubringen. Dies haben wir auch für diesen Haushalt wieder in zahlreichen Gesprächen und Sitzungen getan. Natürlich verbinden sich viele Erwartungen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger mit persönlichen Lebensvorstellungen. Dazu zählen u. a. Arbeitsplätze, Infrastruktur, ÖPNV, Kultur und Sport, wie auch Schulen und Kindergärten. Gerade beim letzten Punkt haben wir in den letzten Jahren schon viel Geld investiert und werden es auch in diesem Jahr wieder tun.

Gerade mit Blick zurück ist erfreulich, dass am kommenden Freitag die Mensa im Schulzentrum nun endlich eingeweiht werden kann. Der sehr beschwerliche Weg bis dieses Bauvorhaben seinen Platz im letzten Doppelhaushalt gefunden hat, ist uns

allen noch in Erinnerung. Umso schöner ist es, dass nun die Kinder, Jugendlichen und Lehrer von dieser Einrichtung profitieren können.

Auch für diesen Doppelhaushalt wird im Schulzentrum weiter investiert: so werden die Naturwissenschaftlichen Räume und die Verwaltung für über 2 Mio. Euro saniert. Ebenso stehen weitere Maßnahmen zum Thema Brandschutz in Treppenhäusern mit einer Investitionssumme von 1,1 Mio. Euro im Haushaltsplan.

Die Brandschutzertüchtigung in den Sporthallen wurde bereits im laufenden Haushalt begonnen und wird hoffentlich im Kommenden abgeschlossen, so dass die Sporthallen auch den Vereinen wieder für alle Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

An der Nordschule sind nach der Fertigstellung der neuen TG Sporthalle die Teilsanierung der Außenanlagen geplant. Die TG Sporthalle steht zwar nicht im Teilhaushalt Neureut, wird jedoch durch Zuschüsse aus dem Städtischen Haushalt unterstützt. Dies war uns auch ein besonderes Anliegen, damit sowohl die zahlreichen Sportler der TG wie auch die Kinder der Nordschule sich bald über eine neue Sporthalle freuen können.

Im digitalen Zeitalter wird es immer wichtiger, dass auch in den Schulen der Umgang mit modernen Medien im Mittelpunkt stehen, daher haben wir uns auch dafür eingesetzt, dass 150.000 Euro als Sammelansatz für den Ausbau des IT-Netzes und der Netzwerkkomponenten mit aufgenommen werden. Darüber hinaus stehen noch rund 300.000 Euro für die Ausstattung der Neureuter Schulen zur Verfügung.

Auch in die Kindergärten wird weiterhin kräftig investiert, da die Kindergärten in Neureut von freien Trägern und den Kirchengemeinden getragen werden, geschieht dies über Zuschüsse, die nicht im Teilhaushalt Neureut zu finden sind. Gerade auch die Kirchen haben erkannt, dass hier auch auf moderne Angebotsformen wie Krippen für Kinder ab dem 1. Lebensjahr und Ganztagesbetreuung gesetzt werden muss. Hierfür wurden die räumlichen Gegebenheiten bereits in mehreren Einrichtungen, mit städtischen Zuschüssen, angepasst. Wir als CDU Fraktion freuen uns besonders das die kirchlichen Träger im Bereich der Kindergärten von Neureut sich so sehr engagieren und das Christliche Menschenbild, gerade auch in den heutigen Zeiten, an die Kinder in Neureut vermittelt.

Die Kosten für die Bauunterhaltung der Schulen und Kindergärten, sowie der weiteren Städtischen Gebäude in Neureut sind im Teilhaushalt von Hochbau und Gebäudewirtschaft erfasst.

Beim intensiveren Blick auf die Zahlen fallen immer wieder die **Mittel für die Investitionspauschale** auf. Wie bei allen Haushaltsberatungen muss ich auch

dieses Jahr wieder darauf hinweisen, dass die 16 Euro pro Einwohner, die sich in diesem Doppelhaushalt auf 599.300 Euro belaufen, keine zusätzlichen Gelder, die dem Ortschaftsrat zur Verfügung gestellt werden sind, sondern aus den Budgets der einzelnen Fachämter herausgenommen werden. Die Besonderheit hierbei besteht darin, dass die Mittel nicht anonym aus einem städtischen Amt verwaltet werden, sondern gezielt vom Ortschaftsrat für unser Neureut eingesetzt werden können. Hier sehen wir als CDU-Fraktion Handlungsbedarf und würden einer Erhöhung der Investitionspauschale auf 20 Euro pro Einwohner aufgrund der in vielen Bereichen gestiegenen Kosten als gerechtfertigt ansehen; gerade auch weil diese Pauschale seit ihrer Einführung noch nie angepasst wurde. In diesem Zusammenhang sollte auch die Grenze von max. 40.000 Euro je Einzelmaßnahme angepasst werden.

Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass es sich hierbei um keine Mehrbelastungen für den Haushalt handelt, sondern der Handlungsspielraum des Ortschaftsrates hierdurch erhöht wird und die Gelder gezielter für die Neureuter Bürgerinnen und Bürger eingesetzt werden.

In diesem Doppelhaushalt werden die IP-Mittel insbesondere für die Ersatzbeschaffung der Ortsverwaltung, wie z.B. EDV-Ausstattung oder Technische Anlagen investiert. Einen weiteren großen Anteil investieren wir in diesem Jahr in der Badnerlandhalle für weitere Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Weiter haben wir wieder Mittel für den Erwerb von Musikinstrumenten in der Jugendmusikschule eingestellt, wie auch für die Erneuerung und die Energieeinsparung im Bereich der Straßenbeleuchtung. Im Bereich Tiefbau für die Erneuerung und Instandsetzung von Bushaltestellen.

Des Weiteren setzen wir, was uns besonders am Herzen liegt, wieder Mittel für die Sanierung von Kinderspielplätzen und die Ersatzbeschaffung von Spielgeräten ein. Insgesamt werden rund 350.000 Euro für die Spielmöglichkeiten unserer kleinen Bewohner investiert. In diesem Doppelhaushalt stehen dabei vor allem die Spielplätze im Jasminweg, im Tannenweg und der Alten Kreisstraße im Mittelpunkt.

Aber auch die Freiwillige Feuerwehr statten wir über die Investitionspauschale mit neuen Geräten und Technik aus.

Die Freiwillige Feuerwehr Neureut ist mit 151 Personen die mit Abstand größte Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr in ganz Karlsruhe. Die Kameraden in Neureut sind 24 Stunden einsatzbereit und bringen immer in kürzester Zeit einen gesamten Zug zum Einsatz. Aber auch die große Anzahl an Aktiven und die hervorragende Jugendarbeit bringen das vorhandene Feuerwehrhaus schon seit Jahren an die Kapazitätsgrenze bzw. darüber hinaus. Aus diesem Grund haben wir als CDU-

Fraktion schon vor längerem den Antrag zur Errichtung eines Rettungszentrums im Gottesauer Feld gestellt. Leider ist es für diesen Doppelhaushalt noch nicht gelungen, dies auf den Weg zu bringen. Dennoch werden wir weiterhin mit allen politischen Mitteln versuchen, dies in den nächsten Jahren voran zu treiben.

Weitere große Posten im Haushalt machen in diesem Jahr wieder die Straßenbaumaßnahmen aus. So wird der Ausbau der Alten Friedrichstraße zwischen Drosselweg und Uhuweg fortgesetzt. Ebenso wird die Gürrichstraße zwischen Amselweg und Wendehammer, An der Waldschule zwischen Gildestraße und Moldaustraße und der Drosselweg zwischen Alte Friedrichstraße und Gürrichstraße erneuert.

Im Bereich Gartenbau und Grünanlagen stehen 907.500 Euro zur Verfügung, um den ehemaligen Nordfriedhof in eine Parkanlage (Hermann-Meinzer-Park) umzugestalten. Hierzu ist die Planung in der Zwischenzeit abgeschlossen und durch den Ortschaftsrat beschlossen. Wir sind sicher, mit der Neugestaltung eine wundervolle Parkanlage für die Neureuter Bürgerinnen und Bürger zu schaffen.

Auch in diesem Jahr liegt uns ein Haushaltsplan-Entwurf, für die Jahre 2019 und 2020, zur Beratung und Beschlussfassung vor. Hierfür gilt zum ersten Mal unser besonderer Dank unserem Rechnungsamtsleiter Axel Grether, der in große Fußstapfen treten musste, die sein Vorgänger Dieter Jänicke hinterlassen hat. Dies wiederum ist Herr Grether und seinem Team hervorragend gelungen. Die Einnahmen und Ausgaben sind detailliert gelistet und die Zahlen sind in gewohnter Weise, vorbildlich aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

Nach diesen Zahlen und dem Dank, möchte ich auf eines der wohl am längsten diskutierten Themen eingehen: unser Adolf-Ehrmann-Bad. Das Thema stand schon im Eingemeindungsvertrag, der nun auch schon fast 45 Jahre alt ist. Erfreulich ist, dass nach langer Zeit des Stillstandes nun endlich wieder, insbesondere auf unsere Initiative hin, Bewegung in das Thema gekommen ist. Ich hatte bereits in der letzten Haushaltsrede darauf hingewiesen, dass für uns als CDU-Fraktion fest steht, dass nur ein Neubau eines attraktives Familienbades, welches wiederum auch von unseren Schulen und Vereinen genutzt werden kann, in Frage kommt. Wir freuen uns besonders darüber, dass es nach einer Vielzahl von Gesprächen gelungen ist, einen gemeinschaftlichen Antrag auf den Weg zu bringen. Das bei einer entsprechenden Projektentwicklung im Rahmen eines aufzustellenden Bebauungsplanes, eine Realisierung des Badneubaues in Verknüpfung mit der Überbauung des Festplatzes durch einen Projektentwickler wie z. B. der

Volkswohnung möglich ist, ohne einen langwierigen Weg über den Haushalt zu gehen. Der Ortschaftsrat hat die weitere Prüfung hierzu einstimmig beschlossen.

Ein weiteres Thema, das Neureut in den nächsten Jahren verändern wird, ist die Änderung des Flächennutzungsplans und der Ausweisung von neuen Wohnbauflächen. Hier hat die CDU-Fraktion in den Beratungen besonderen Wert darauf gelegt, dass lange nicht so viele der angedachten Grünflächen rund um Neureut herum zu Wohngebieten ausgewiesen werden und das angedachte Wachstum in verträglichen zeitlichen Bereichen erfolgen muss. Leider konnten wir uns beim Rahmenplan zum Zentrum III nicht durchsetzen, wir sehen für dieses Gebiet nach wie vor eine geringere Bevölkerungszahl pro Hektar wie in allen eingereichten Vorschlägen für sinnvoll. Jedoch haben wir die Vorschläge auch, wie bei der Badthematik schon erwähnt, als Chance erkannt, hierdurch einen Hallenbadneubau zu realisieren.

Aber nicht nur bei der Wohnbebauung wird Neureut in den nächsten Jahren deutlich wachsen. Auch im Bereich der Gewerbeflächen wird neuer, dringend benötigter Raum geschaffen. Hier sehen wir als wichtigste Aufgabe, mehr Raum für Unternehmen bereit zu stellen, die bei uns in Neureut neue Arbeitsplätze schaffen und durch Erweiterungen Ihre Betriebsstätten die Arbeitsplätze auch im Ort erhalten. Die anstehende Erweiterung von Flächen und der damit verbundene Bevölkerungszuwachs bringen sicher auch viele neue Herausforderungen mit sich, die sich in den nächsten Haushaltsberatungen auch in Zahlen niederschlagen werden. Aber auch unsere Verwaltung in Neureut wird weitere Aufgaben und Arbeit hinzubekommen. Hierbei ist es uns wichtig, dass die hervorragende Arbeit unserer Verwaltung auch weiter so geleistet werden kann. Hierzu halten wir es für dringend geboten, dass vor allem frei werdende Stellen auch umgehend wieder besetzt werden und bei absehbarem Bedarf auch von Seiten der Stadt zeitnah gehandelt wird.

Seit den letzten Haushaltberatungen hat sich auch personell in der Verwaltung von Neureut vieles verändert, mit Achim Weinbrecht als Ortsvorsteher, mit Thomas Jäger als Hauptamtsleiter und Axel Grether als Rechnungsamtsleiter, wurde fast das gesamte Führungsteam in der Verwaltung neu besetzt. Gerade auch durch die jahrzehntelange Erfahrung von Achim Weinbrecht in unserer Neureuter Verwaltung ist es gelungen, hier einen reibungslosen Übergang hinzubekommen. Wir als CDU-Fraktion sind uns sicher, dass die Verwaltung auch in Zukunft kompetent aufgestellt ist und die Herausforderungen der Zukunft meistern wird.

Sehr geehrte Damen und Herren, zum Schluss möchte ich, nachdem ich Ihnen schon einiges über die anstehenden Entwicklungen in Neureut berichtet habe, auch noch auf die Zukunft der Ortsverwaltung und des Ortschaftsrates eingehen. Der vor fast 45 Jahren geschlossene Eingemeindungsvertrag und unsere Ortschaftsverfassung hat nur noch eine kurze Laufzeit. Jeder weiß, wie schnell die Zeit in der Politik vergeht. Daher sehen wir es als unabdingbar an, über die Fortschreibung des Eingemeindungsvertrages und der Ortschaftsverfassung zu beraten. Gerade aufgrund der heute aufgezeigten anstehenden großen Entwicklungen in Neureut, ist es wichtig, dass es auch in Zukunft eine leistungsfähige Verwaltung und einen starken Ortschaftsrat gibt, der sich für Belange und Interessen der Neureuter Bürgerinnen und Bürger einsetzt.

Die CDU-Fraktion stimmt dem vorliegenden Entwurf für den Ortsteilhaushalt Neureut zu“.

Fraktionsvorsitzende Barbara Rohrhuber führt für die **SPD-Fraktion** zum Haushaltsplan aus. „Sehr geehrter Herr Ortsvorsteher, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste einschließlich der Presse, bei der Einbringung des Karlsruher Haushalts 2019/2020 im Juli 2018 versprach unser Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup einen Haushalt der „Superlative“. Das Volumen der Stadt Karlsruhe pro Jahr beträgt 1,7 Milliarden, Investitionen von 550 Millionen sind im kommenden Doppelhaushalt geplant, die Neuverschuldung wurde auf 160 Millionen gesenkt. Die mit dem laufenden Doppelhaushalt 2017/2018 in Gang gesetzte Haushaltsstabilisierung sieht bis 2020 eine Einsparung von 400 Millionen vor, davon ist etwa die Hälfte auf den Weg gebracht. In 2017 betrug der Haushaltsüberschuss rund 187 Millionen, in 2018 voraussichtlich 102 Millionen, in den kommenden Jahren wird mit einem Haushaltsüberschuss von 35 Millionen Euro gerechnet. Das schafft Luft für die in den kommenden Jahren notwendigen Investitionen, vor allem für Schulsanierung, Zuschüsse für das Klinikum, Umbau des Staatstheaters, die neue Hauptfeuerwache, Kitas, sozialen Wohnungsbau sowie für die Verbesserung von Abwasser- und Verkehrsinfrastruktur einschließlich U-Strab und Kriegsstraßentunnel. Die zusätzlichen Einnahmen durch nicht prognostizierte Steuereinnahmen verdankt Karlsruhe der stabilen wirtschaftlichen Hochkonjunktur. Die Verantwortlichen müssen aber die rückläufigen Prognosen für die Wirtschaft und damit sinkende Einnahmen für die Stadt bei ihren Planungen im Blick behalten.

Ein gutes Beispiel für Haushaltsstabilisierung im weiteren Sinne ist die Entscheidung des Neureuter Ortschaftsrates zum Neubau des Bades am bisherigen Standort.

Durch einen Neubau in den nächsten Jahren können eingeplante Renovierungskosten von rund 2 Millionen eingespart und die Betriebskosten jährlich um ca. eine halbe Million dank eines energieeffizienten Neubaus gesenkt werden. Das entlastet den Ergebnishaushalt. Aber auch das Investitionsvolumen von geschätzt 10 Millionen für den Neubau des Bades wird fast ausgeglichen durch den voraussichtlichen Erlös aus dem geplanten Verkauf des Geländes rund um das Bad einschließlich Festplatz zum Zwecke des Wohnungsbaus. Der Verlust des Festplatzes ist nicht leicht zu verkraften und wir müssen uns bald auf die Suche nach einem geeigneten Ersatzstandort machen. Das ist zwar noch Zukunftsmusik, aber der Städtebau mit allen Anforderungen an die Kommune wird Neureut und Karlsruhe durch die Bebauungsplanung, das Umlegungsverfahren und die Schaffung von Infrastruktur und öffentlichen Einrichtungen im Neubaugebiet in den kommenden Jahren zunehmend beschäftigen. Es gilt den Siegerentwurf aus dem Wettbewerb zum Rahmenplan Zentrum III in einen gelungenen Bebauungsplan umzusetzen. Hierzu möchte ich Hans-Jochen Vogel zitieren, SPD-Urgestein und ehemaliger OB von München: „Städte sind steingewordene Gesellschaftspolitik. Aus ihren Grundrissen, aus ihren Strukturen kann man Wertordnungen ablesen.“ Die SPD-Fraktion fordert daher eine grüne, gut durchlüftete Stadt mit einer gesunden sozialen Durchmischung, mit bezahlbarem und sozialem Wohnungsbau, einem intelligenten Verkehrssystem, notwendiger Infrastruktur vor Ort und keine Verdichtung um jeden Preis. Hierfür müssen wir in den kommenden Jahren die Weichen richtig stellen.

Wir werden mitten in Neureut viele neue Mitbürger aufnehmen und dank unserer zahlreichen Vereine, den Kirchen, Schulen, Kitas und vor allem auch der Ortsverwaltung werden sie eine sehr gute Infrastruktur vorfinden. In diesem Zusammenhang möchte ich allen in Neureut engagierten Mitbürgern danken, die sich für ein gutes Zusammenleben und Miteinander in diesem lebendigen und lebenswerten Stadtteil mit viel Engagement einsetzen. Neureut hat viel zu bieten. Unser Dank gilt hier im Besonderen unserem neuen Ortsvorsteher Achim Weinbrecht und allen Mitarbeitern der Ortsverwaltung, die mit großem Engagement in vielen Bereichen für reibungslose Abläufe sorgen und neuen Anforderungen gegenüber aufgeschlossen sind. Trotzdem sollten wir die Forderung aus dem Stadtteilentwicklungsprozess nach einem Quartiersmanager weiter verfolgen. Er könnte nicht nur neue Mitbürger dabei unterstützen, sich gut in Neureut zu integrieren, sondern auch allen Neureutern in zahlreichen Fragen behilflich sein und für Vernetzungen sorgen auch zur Entlastung der Ortsverwaltung.

Nun möchte ich zum Teilhaushaltsplan für Neureut kommen.

Zunächst gilt unser Dank Axel Grether, dem Leiter unseres Rechnungsamtes und seinen Mitarbeitern. Herr Grether hat den Haushaltsplan 2019/2020 für Neureut entwickelt, mit den städtischen Ämtern abgestimmt, den Ortschaftsrat immer auf dem Laufenden gehalten, geduldig Fragen geklärt, Auskünfte eingeholt und Anregungen aus dem Ortschaftsrat aufgenommen.

Der Teilhaushaltsplan für Neureut sieht in den kommenden zwei Jahren ein Investitionsvolumen von insgesamt 8,2 Millionen vor.

Darin ist auch die Investitionspauschale mit jeweils gut 300.000 Euro pro Jahr enthalten. Neureut kann damit im Wesentlichen selbst über notwendige und sinnvolle Investitionen vor Ort bis zu einem Volumen von 40.000 Euro pro Einzelinvestition entscheiden. Es ist sozusagen das „Königsrecht“ des Ortschaftsrates. Wir setzen uns für eine angemessene Erhöhung der Investitionspauschale ein, die seit langen 16 Euro pro Einwohner jährlich beträgt.

Zunächst noch ein paar Informationen zur Projektabwicklung von geplanten Investitionen aus dem laufenden Doppelhaushalt 2017/2018. Von den mit 2 Millionen veranschlagten Maßnahmen zum Brandschutz und zur energetischen Sanierung an der Hardtwaldschule waren bis April 2018 nur Planerhonorare in Höhe von 310.000 Euro realisiert. Stadt und Landkreis haben vertraglich vereinbart, dass der Landkreis als Schulträger der Hardtwaldschule einen Teil der Sanierungskosten übernimmt.

Für 2017 war 1 Million für den Brandschutz am Schulzentrum vorgesehen. Diese Maßnahmen hatten bis April 2018 noch nicht begonnen und werden in die kommenden Jahre weiterreichen. Im kommenden Doppelhaushalt sind für den Brandschutz in den Treppenhäusern 1,1 Millionen Euro und für den Umbau von naturwissenschaftlichen Räumen und Verwaltung mit Brandschutz 2,3 Millionen eingestellt. Insgesamt sind für diese Maßnahmen über mehrere Haushalte derzeit schon knapp 17 Millionen veranschlagt.

Übermorgen feiern wir die Fertigstellung der Mensa im Schulzentrum Neureut. Die SPD-Fraktion hatte sich schon seit langem für eine Mensa eingesetzt, vor allem auch Stadt- und Ortschaftsrätin Irene Moser in den Ausschüssen des Gemeinderats. Als Umbau im Bestand konnte dann diese Maßnahme unabhängig von der Prioritätenliste für Schulneubaumaßnahmen vorgezogen werden mit einem Bauvolumen von rund 1,5 Millionen Euro. Wegen des Verlegens der Lüftungszentrale im Untergeschoss dauerte die Fertigstellung ein Jahr länger als geplant. Der Ergebnishaushalt wird mit dieser Bestandslösung langfristig wesentlich weniger belastet dank deutlich geringerer Unterhaltskosten als durch einen Neubau.

Bei allen Investitionsmaßnahmen im Baubereich zeigt sich auch, dass das Stadtplanungsamt und die HGW an ihre Kapazitätsgrenzen kommen und nicht die finanziellen Mittel fehlen, sondern vor allem die begrenzten personellen Kapazitäten die Projekte verzögern. Hierin liegt auch für den ab Oktober 2018 tätigen neuen Baubürgermeister Daniel Fluhrer eine große Aufgabe und Herausforderung.

Für das im Doppelhaushalt 2017/2018 beantragte neue Drehleiterfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr läuft die Ausschreibung und die Vergabe wird noch in diesem Jahr erfolgen, die Auslieferung voraussichtlich Ende 2019.

Bei der Leistungsschau 2018 der Freiwilligen Feuerwehr Neureut konnte man den beeindruckenden Fahrzeugpark bewundern, zuletzt um den Gerätewagen Logistik GW-L2 ergänzt.

Es besteht Einigkeit, dass die Neureuter Feuerwehr für die immer größeren Fahrzeuge, wegen der beengten Lage im Wohngebiet und wegen zusätzlichen Raumbedarfs für die steigende Zahl an Kameradinnen in ein neues Feuerwehrgerätehaus umziehen soll. Wir unterstützen das dringende Anliegen der Freiwilligen Feuerwehr Neureut, dass sich das von der ersten Bürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz geleitete Finanzdezernat rechtzeitig um den Kauf eines geeigneten Bauplatzes für dieses Vorhaben im Gottesauer Feld bemüht. Es steht dann der bisherige Standort als mögliche Wohnbaufläche zur Verfügung.

Ich möchte nun nur kurz auf einige größere Ansätze aus dem Teilhaushaltsplan Neureut eingehen:

Tiefbaumaßnahmen von knapp zwei Millionen in den zwei Jahren sind vor allem in der Alten Friedrichstraße, in der Gürriichstraße, Am Gartenberg, im Sandfeld, in der Grabener Straße, der Welschneureuter Straße und im Klammweg geplant.

Für die Erneuerung und Ausstattung von den Kinderspielplätzen Alte Kreisstraße, Jasmin- und Tannenweg sind in zwei Jahren rund 350.000 Euro vorgesehen.

Mit fast einer Million soll der Nordfriedhof in den Hermann-Meinzer Park umgestaltet werden. Das Gartenbauamt hat im Ortschaftsrat bereits ansprechende Gestaltungsvorschläge vorgestellt.

Bei den Hochbaumaßnahmen werden außer den Projekten am Schulzentrum 200.000 Euro für die Teilsanierung der Außenanlagen der Nordschule angesetzt. Die Nordschule wird erheblich von dem Neubau der TG-Turnhalle profitieren. Die Stadt setzt für die Mitbenutzung durch die Schule erhebliche Zusatzmittel ein. Wir bedanken uns bei Ole Reher, dem Vorsitzenden der TG Neureut stellvertretend für alle Verantwortlichen des Vereins, der Stadt- und Ortsverwaltung und des

Planungsbüros, die mit sehr viel Einsatz dieses wertvolle Bauprojekt auf den Weg gebracht haben und weiterhin begleiten.

Seit gestern läuft die Antragsfrist und wir haben heute einen Antrag zur Verwendung von IP-Mitteln gestellt, der möglicherweise nicht öffentlich verhandelt wird. Deshalb hierzu vorab einige kurze Informationen:

Einmal beantragen wir Mittel für eine Beschallungsanlage für die neue Mensa im Schulzentrum.

Im Rahmen der Baumaßnahmen wurden eine versenkbare Leinwand und ein versenkbarer Beamer in der neuen Mensa eingebaut und finanziert. Es fehlt jedoch die weitere Technik für eine Beschallungsanlage mit Mischpult und Boxen, die notwendig ist, um die Mensa für verschiedene Zwecke und Veranstaltungen wie vorgesehen nutzen zu können. Hierfür werden von Seiten der Stadt keine Mittel zur Verfügung gestellt. Entsprechend einem vorliegenden Angebot beantragen wir hierfür von den IP-Mitteln 12.600 Euro .

Da IP-Mittel auch für EDV-Ausstattung an den Schulen eingesetzt werden kann, beantragen wir die Mittel für drei Medienpulte für das Gymnasium in Höhe von ca. 7.000 Euro. Dank Freundeskreis und Sponsoren konnte das Gymnasium in den letzten Jahren über die Hälfte seiner Klassenräume mit diesen speziell entwickelten EDV-Medieneinheiten ausstatten. Das Schul- und Sportamt hat dafür jeweils Computer, Dokumentenscanner, Monitor, Beamer und weitere Technik finanziert. Auch im Hinblick auf das neue Profulfach „Informatik, Mathematik, Physik“ mit Schwerpunkt Informatik sollten möglichst zügig alle restlichen Klassenzimmer des Gymnasiums mit den Medienpulten ausgestattet werden.

Einen entsprechenden Betrag aus IP-Mitteln beantragen wir für die EDV-Ausstattung der Realschule, da sie dringend eine digitale Grundausstattung in den einzelnen Klassenzimmern benötigt. Es sollen aus IP-Mitteln verschließbare Wandhalterungen für einen Laptop pro Klassenzimmer finanziert werden. Die notwendigen Laptops dafür werden von der Schule aus dem Sammelansatz des Schul- und Sportamtes beantragt. Außerdem besteht der Bedarf für einen speziellen Trolleykoffer zur Aufbewahrung und zum Laden von bis zu 20 Tablets sowie für einen ersten Satz von 10 Tablets. Dieser Trolley kann in verschiedenen Klassenzimmern zum Einsatz kommen und überzeugt durch seine Flexibilität als sinnvolle, moderne und sparsame Lösung.

Vorsorglich stellen wir den Antrag, 3.000 Euro für die Einrichtung einer Spielstraße im Bestand ohne Umbaumaßnahmen in der Theodor-Fontane Straße in den Haushalt einzustellen. Wir haben bereits am 10.April 2018 einen Antrag zusammen

mit den Anwohnern gestellt, der aber noch nicht abschließend auch mit dem Ordnungsamt geklärt und abgestimmt ist. Der Antrag sollte nicht an fehlenden Mitteln für Schilder, Fahrbahnmarkierungen und eventuelle Poller scheitern.

Zuletzt sollten die notwendigen Mittel aus IP-Mitteln oder aus dem Etat des Kulturamtes für die heute beantragte Gedenkstele/-tafel insbesondere für Euthanasieopfer aus Neureut im Doppelhaushalt 2019/2020 berücksichtigt werden.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Teilhaushaltsplan für Neureut zu.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit“.

Grünen-Fraktionsvorsitzende Dr. Dorothea Hansis meint in ihrer Stellungnahme zum vorliegenden Haushaltsentwurf: „Sehr geehrter Ortsvorsteher, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ortsverwaltung Neureut, liebe Kolleginnen und Kollegen im Ortschaftsrat, sehr geehrte Damen und Herren.

Am Anfang steht unser Dank: Dank dafür, dass Sie, das Team der Ortsverwaltung, schwierige Zeiten gemeinsam mit viel Teamgeist durchgestanden haben, zusammengehalten haben – und dass Sie in schwierigen Zeiten auch noch rechtzeitig das große Werk eines Doppelhaushalts für den Ortsteil fertig gebracht haben. Eine große Leistung, die gewürdigt werden sollte. Ganz vorne dabei zu nennen ist Axel Grether – großen Dank dafür! Er hat uns die schwierige Materie hilfreich aufbereitet.

Jeden Euro kann man bekanntlich nur EINMAL ausgeben – und deshalb ist solch ein Doppelhaushalt nicht nur einfach eine „Planung“, die man später (mehr oder weniger genau) abarbeitet – er ist auch ein Dokument dafür, was in einem Gemeinwesen wie Neureut wichtig ist – er kennzeichnet auch nach innen und außen unsere langfristigen Prioritäten. Das gilt vor allem für den Finanzhaushalt, wo wir () eine gestalterische Freiheit haben. Und soweit es sich bei den Summen, die ich im Folgenden kurz nennen werde, nicht um unsere eigenen Investitionspauschalen handelt, hat wenigstens unsere eigene Prioritätensetzung die Entscheidungen der Stadt wesentlich beeinflusst.

Die GRÜNE Fraktion sieht in dem Doppelhaushalt drei Botschaften, die uns gut gefallen, und die man **SO** lesen kann:

- Neureut tut etwas für das Zusammenleben
- Neureut tut etwas für die Jugend
- Neureut tut etwas für den Erhalt der Infrastruktur.

Nun einige Beispiele dazu:

- „Neureut tut etwas für das Zusammenleben“:

Wir wissen es aus vielen Beispielen des täglichen Lebens: Das Zusammenleben, das „Gut miteinander Umgehen“, der pflegliche tägliche Kontakt – das sind große und wichtige Stärken unseres Gemeinwesens. Ich selbst habe es als Zugezogene in den vergangenen Jahren erleben dürfen: Wenn man nur will, wird man hereingenommen, gehört man dazu. – Fast 300.000 Euro Investitionen in Kinderspielplätze in zwei Jahren, gut 100.000 € in die Badnerlandhalle und fast eine Million in die Gestaltung eines neuen, zentral gelegenen Parks – das sind sehr ernste und gewichtige Beiträge dazu, öffentliche Plätze der Begegnung zu schaffen - wenn wir schon die EINE zentrale Dorflinde hier heute nicht mehr haben können. Und nicht zu vergessen die rund 30.000 € für unsere herausragende Freiwillige Feuerwehr – auch DIESE ein gelebtes Element bürgerschaftlichen Zusammenhalts. Als wir – privat - vor 10 Jahren ersten Kontakt mit der Ortsverwaltung Neureut hatten, haben wir erlebt, was „bürgernahe Verwaltung“ bedeutet. Deshalb sind – auch im Sinne des Zusammenlebens – die fast 70.000 € für die technische Ausstattung der Ortsverwaltung bestens angelegt. – An dieser Stelle gehört auch der politische Fortschritt erwähnt, der sich beim Projekt „neues Hallenbad“ in den vergangenen Monaten ergeben hat. Nicht nur, dass wir in Neureut eine eigene politische Offensive GEMEINSAM gestartet haben, von der offenbar auch die Gremien und Ämter der Stadt so überrascht waren, dass ihnen bisher nicht so richtig gute Argumente DAGEGEN eingefallen sind. Wir sehen die entsprechende Summe zumindest auch schon im Planansatz der Bäderverwaltung verankert. – Auch das neue Hallenbad, wahrscheinlich in direkter Nähe zum neuen Wohnviertel, wäre ein sichtbares und erlebbares Zeichen unserer Ortsgemeinschaft. In der Investitionsliste der "unerledigten Maßnahmen" für den Bäderausschuss wurden aus rund 2 Mio. € für Reparaturen unsres Hallenbads jetzt 10 Mio. € für einen Neubau. Das hätte die Kämmerei nicht gemacht, wenn wir sie nicht zuvor gemeinsam von der Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit überzeugt hätten.

- „Neureut tut etwas für die Jugend“:

Jeder, der Kinder großzieht, weiß, wie teuer das ist, und was man sich ohne Kinder alles leisten könnte. Aber er weiß auch, dass kein Geld so gut investiert ist, wie das in die nachwachsende Generation. – Es war möglich, die Stadt zu motivieren, über sechseinhalb Millionen Euro in nur zwei Jahren in unsere Schulen zu investieren (etwa eine halbe Million davon in Lehrmittel, den Rest in bauliche Maßnahmen) – das ist schon ein sehr starkes Zeichen. Hinzu kommen die Zuschüsse der Stadt, z.B. für Veranstaltungen und Sportförderung. Und – wie zu Hause – das ist allemal besser, als sich irgendwelche Luxusgüter, irgendwelchen Schnickschnack zu leisten.

- „Neureut tut etwas für den Erhalt der Infrastruktur“:

Auch hier wieder der Vergleich mit dem verantwortungsbewusst geführten Privathaushalt: Es wäre dumm, sein Haus verkommen zu lassen und mit der Reparatur des Daches zu warten, bis es reinregnet. So interpretieren wir auch die fast zwei Millionen Euro Investitionen in den Erhalt von Straßen – meist unter dem Begriff „Umbau und Verbesserung“. An der Alten Friedrichstraße zum Beispiel kann man sehen, was sich daraus ergibt – und es **lässt** sich sehen! Loben wollen wir dabei vor allem, dass Fußgänger und Radfahrer danach jeweils mehr Platz haben und dass die Maßnahmen auch mit der Installation einer energiesparenden Beleuchtung verbunden sind. – Wir GRÜNEN sehen dabei durchaus mit gemischten Gefühlen die auch nach der Sanierung immer noch sehr umfangreichen Parkmöglichkeiten für Privat-PKW. Es ist ja gut, wenn die PKW parken und nicht fahren und wenn sie so parken, dass die anderen Verkehrsteilnehmer nicht unnötig behindert werden. Aber viel weniger ruhender Verkehr würde Neureut gut tun. Und wer weiß – vielleicht kommt die Zeit, wo der Individualverkehr weniger wird und außerdem Carsharing die Gesamtzahl der PKW wirklich deutlich verringert. Dann haben wir hier viel schön hergerichtete Verfügungsfläche!

Zum Schluss: Die GRÜNE Fraktion des Ortschaftsrats liest mit Befriedigung die Botschaften des Doppelhaushalts. Wir wünschen uns, dass die Projekte auch so umgesetzt werden können, und dass die tatsächliche Entwicklung des Gemeinwesens mit deren Investitionen Hand in Hand geht. Und wir wollen nicht vergessen, dass man nur dann investieren kann, wenn man im Alltag sparsam lebt: Jeder Häuslebauer weiß das – und auch das ist in einer Ortsgemeinschaft nicht anders: All dies lässt sich nur bewerkstelligen durch bescheidenes und sparsames Haushalten im Alltag. Dazu wollen auch wir unseren Beitrag leisten.

Darüber hinaus wollen wir in Zukunft beim Einsatz aller Gelder – noch viel konsequenter und ernsthafter – auf die Notwendigkeiten achten, die sich aus dem Klimawandel ableiten. In diesem Sommer haben wir eindrücklich und bedrohlich erlebt, was auf uns zukommt.

Wir GRÜNE stimmen dem Ortsteilhaushaltsplan Neureut für 2019/2020 zu. Ich danke Ihnen“

Für die **FDP-Ortschaftsratsfraktion** erteilt **Ortschaftsrat Ole Reher** ebenfalls seine Zustimmung und führt aus: „Meine sehr verehrten Damen und Herren Zuhörer, liebe Kolleginnen und Kollegen des Neureuter Ortschaftsrats, sehr geehrter Herr Ortsvorsteher, natürlich haben auch die Ortschaftsräte der Neureuter FDP Fraktion

den von der Verwaltung und Ortschaftsrat ausgearbeiteten Haushaltsplan genau betrachtet und geprüft.

Das Wachstum von Neureut setzt natürlich viele Dinge in vielen Bereichen voraus und die Schnelligkeit dieses Prozedere wird uns in den kommenden Jahren immer auf Trab halten.

Viele Maßnahmen, die getroffen werden, um die notwendige Infrastruktur zu schaffen, benötigen natürlich auch finanzielle Mittel und hier freut sich die FDP Fraktion sehr, dass mit dem gesamten Ortschaftsrat und der Verwaltung sehr konstruktiv und am Schluss auch recht einvernehmlich die Mittel für den Haushalt eingestellt werden konnten.

So werden alle Neureuter Schulen, einschließlich der Jugendmusikschule, mit Mitteln aus dem Haushalt ausgestattet werden. Die ständige Modernisierung der Klassen- und Schulungsräume sind für die Bildung unserer Kinder von höchster Wichtigkeit. In diesem Zusammenhang ist der Neureuter FDP auch das investieren in IT- und Digitalssysteme in den Schulungsräumen sehr wichtig, denn dies sind doch heute schon unverzichtbare und für die Zukunft schon gar nicht mehr wegzudenkende Arbeitsmittel. In diesem Zusammenhang gilt es zu erwähnen, dass wir auch die IP-Mittel für absolut richtig eingesetzt sehen und der Ortschaftsrat und hier meine ich alle Fraktionen für eine gerechte und zielführende Verwendung der Investitionspauschale sprechen kann. Es gibt eben auch Maßnahmen, die nicht in den Haushalt eingebracht werden können und hier helfen die IP-Mittel ein großes Stück weiter. Deshalb würde die FDP eine Anhebung der IP-Pauschale z.B. von 16 auf 20 Euro sehr positiv bewerten.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an unseren Rechnungsamtsleiter Herrn Grether, der uns hervorragend durch diese nicht ganz einfache Zahlenwelt führt und nicht nur im Thema Haushalt immer ein kompetenter Partner ist.

Viel Geld fließt auch wieder in die Erhaltung, Modernisierung und den Ausbau unserer Kinderspielfläche, was wir sehr gerne unterstützen, da wir durch den Zuzug vieler junger Familien in die neuen Wohngebiete auch großen Bedarf sehen. Unser Gartenbauamt sorgt sich sehr fürsorglich um Sonnensegel, Sandkasten usw. und hat dabei auch immer die verschiedenen Altersstrukturen in den jeweiligen Wohngebieten im Blick.

Stichwort junge Familien. Die Möglichkeit, sein Kind in entsprechende Einrichtungen geben zu können, ist ebenfalls für unsere Partei von großer Wichtigkeit und für uns ein Aspekt, hier ständig ein Auge drauf zu haben.

Gerade die Stadt Karlsruhe steht im Ranking der Kita-Plätze in Baden-Württemberg und sogar in Deutschland ganz vorne mit dabei und in Neureut haben die Ortschaftsräte schon seit Jahren hier auch großen Wert auf dieses Betreuungsangebot für unsere Jüngsten gelegt. Gerade bei jungen Familien ist eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf nur noch möglich, wenn solche Möglichkeiten der Betreuung im Wohnumfeld angeboten werden.

Weitere Schwerpunkte sehen wir natürlich in der Pflege unserer Friedhöfe, Grünflächen und den öffentlichen Plätzen. Die Neureuter Bürgerinnen und Bürger dürfen sich sicher sein, dass wir alles uns mögliche tun werden, um diese Anlagen in einem ordentlichen und vernünftig nutzbaren Zustand zu halten. Auch Dinge wie Dirtpark, Klangpfad oder der Ausbau von Fahrradwegen spielen hier mit hinein und wir freuen uns, mit unserem eigenen Gartenbauamt oftmals schnell agieren zu können. Dass für die Umgestaltung des Alten Friedhofes in einen Park Haushaltsmittel eingestellt werden, erfreut uns ebenso.

Große Beträge werden auch für die Straßen unseres Stadtteils bereitgestellt, um auch hier z.B. in die Jahre gekommene Beläge zu erneuern, Beleuchtungen auf Energiesparlampen umzustellen oder auch um neue Wohngebiete anzubinden. Für die Erneuerung der Alten Friedrichstraße zwischen Drosselweg und Uhuweg werden z.B. 350.000 Euro eingestellt und für die Gürriichstrasse vom Amselweg bis zum Wendehammer rund 130.000 Euro. Dies sind nur zwei Maßnahmen aus dem Bereich Tiefbau, die ich hier als Beispiele genannt habe. Für den Tiefbau werden insgesamt rund 963.000 Euro eingestellt.

Zum Zentrum 3 möchte die FDP sagen, sehen wir den Siegerentwurf des Architektenwettbewerbs als sehr gelungen an. Dass hier die Möglichkeit besteht, eine eventuell vorgezogene Bebauung zuzulassen, was konkret einen schnelleren Bau eines neuen Familien, Schul- und Vereinsbades am Standort unseres Adolf Ehrmann Bades ermöglichen könnte, begrüßen wir natürlich sehr.

Wir hoffen, dass die Planung hier bald losgeht und neben der schnellen und positiven Entscheidung zum Bau eines neuen Bades auch unseren Wünschen, was die Dichte der Bebauung hier betrifft, Rechnung getragen wird. Bei allem Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum fordern wir eine Personenzahl von weniger als 2000 Menschen, die hier ein neues Quartier beziehen können. Die Quartierstruktur lässt alle diese Dinge zu und wir freuen uns auf die Umsetzung und natürlich auf die Bürger, die sich für unser schönes Neureut entscheiden werden. In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, dass allen im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Bereichen Möglichkeiten einer Durchlüftung nicht außer Acht

gelassen werden, gerade auch in Anbetracht des nicht wegzudiskutierenden Klimawandels.

Zum Abschluss möchte ich noch auf die Fortschreibung des Eingemeindungsvertrag hinweisen und die damit verbundene Aufgabe von Ortschaftsrat und Verwaltung, hier in den nächsten Jahren die Weichen zu stellen, dass dieser fortgeführt wird. Nur mit einer leistungsfähigen Verwaltung und einem verantwortungsbewussten Ortschaftsrat ist es möglich, diesen großen Karlsruher Stadtteil auch in der Zukunft weiter nach vorne zu bringen. Ich bedanke mich bei Ihnen allen für die Aufmerksamkeit und wünsche uns und unserem Neureut auch in Zukunft alles, alles Gute. Die FDP Fraktion Neureut stimmt einstimmig, auch in Abwesenheit unseres Fraktionsvorsitzenden Dieter König, dem Haushaltsplan in der vorgestellten Form zu“.

Abschließend stimmt auch **Ortschaftsrat Klaus Bluck (fraktionslos)** dem Entwurf zu und merkt an: „Viele Details für den Haushaltsplan 2019/20 wurden bereits von Vorrednern angesprochen. Ich habe immer dann Probleme, wenn es bei der Weitergabe von Kosten ungerecht zugeht. Wenn Bahnkarten teurer werden und es die betrifft, die sich sowieso kein Auto leisten können. Wenn beim Bad und Zoo die Eintrittsgelder erhöht werden, wenn Rabatte für Rentner wegfallen oder wenn die Familienkarte wegfällt, wie inzwischen auch beim Fächerbad. Man muss sich als Opa mit Enkel dann überlegen ob man den Enkeln das Schwimmen im Baggersee beibringt, weil es in der Schule sowieso ausfällt.

Wir erlauben uns in einer der reichsten Nationen in Europa, ein Bildungssystem mit den schlechtesten Ergebnissen. Dafür ist nicht die Stadt Karlsruhe verantwortlich sondern das Land, aber für den baulichen Zustand unserer Schulen und Bildungseinrichtungen, hat die Stadt als Schulträger sehr wohl die Verantwortung.

Seit vielen Jahren oder besser Jahrzehnten, wurden nicht ausreichend neue Schulen gebaut. Die bestehenden Schulen sind in die Jahre gekommen. Bei der Erhaltung und beim Ausbau bestehender Schulen wird der Sanierungs-Rückstau immer größer. Trotz sprudelnder Steuermehreinnahmen auch für die Stadt, muten wir unseren Kindern zu, dass sie in immer mehr sanierungsbedürftige Schulen gehen müssen. Dies gilt im Besonderen auch für Neureut. Ab und an gibt es dann ein Lichtblick und wir erreichen es, dass in begrenztem Maße ein Teilneubau, wie in der Waldschule, erstellt wird. Ein Neubau, der aber bereits bei der Eröffnung schon wieder zu klein ist. Dabei ist dann die Frage zu stellen, wie die Verantwortlichen, also der Schulträger –

die Stadt Karlsruhe- dabei rechnen? Vielleicht auch ein Problem des Bildungsnotstandes?

Vielleicht ist dort nicht bekannt, dass in Neureut in den letzten Jahren Neubaugebiete für junge Familien geschaffen wurden. Auch in Zukunft wird hier in Neureut einiges an neuen Wohnquartieren hinzukommen und somit auch Kinder in die Schule müssen. Wie ich finde, kann es dann aber nicht angehen, dass offenbar Niemand in der Lage ist die bestehenden Geburtenzahlen auf den Schul- und Raumbedarf umzurechnen. Jedenfalls ist deutlich zu erkennen ist, dass hier bewusst klein gerechnet wird und sich der Bedarf an Schulraum bewusst am unteren Rand bewegt. Jedenfalls haben wir dieses Problem in Neureut seit Jahren andauernd.

Dann kommt, was kommen muss, dass Erweiterungen für Schulräume mit Containern gelöst werden müssen. Aber auch da wird dann so gespart, dass es weder für ein Handwaschbecken im Schulraum reicht, geschweige denn für eine ordentliche Lüftungs- oder Klimaanlage. Ich kann da nur den Kopf schütteln und mir fällt eigentlich nichts mehr ein, doch außer dass es beim Problem Schulsport, Schulschwimmen nicht anders ist. An der Stelle wäre noch das Neureuter Bad zu nennen. Die meisten Probleme beginnen bereits Jahre vorher und sind in den meisten Fällen auch absehbar. Deshalb fordere ich für Neureut im Vorblick eines massiven Ausbaues der Wohnquartiere, bereits in naher Zukunft den Neubau einer neuen Grundschule. Von der Größe für die nächsten Jahrzehnte ohne Container auskommend, weiter die umfassende Sanierung aller bestehenden Neureuter Schulen und ein neues Hallenbad für Schule- und Familienbetrieb. Was dann noch fehlt kann man bereits heute bewerkstelligen. Ein ordentlicher Ausbau der digitalen Infrastruktur. Dazu gehört schnelles Internet und die Ausrüstung der Schulen mit entsprechender Technik und Lernmitteln. Danke für die Aufmerksamkeit. Klaus Bluck“.

Es kommt einstimmig zum

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt dem vorgestellten Haushaltsplan-Entwurf 2019/2020 für den Bereich der Ortsverwaltung Neureut zu.

Zu Punkt 7 der T.O.: Bekanntgaben der Ortsverwaltung

7.1 Hauptamtsleiter Thomas Jäger informiert:

- Über ein Anschreiben der Ortsverwaltung vom 04.10.2018 an die Eigentümer von vier unbebauten Grundstücken der Grabener Straße, mit dem Inhalt, dass noch die Möglichkeit bestehe, sich der Erschließungsmaßnahme anzuschließen. Hierzu wird dringende Kontaktaufnahme Stadtwerke und Tiefbauamt empfohlen, da sonst ein Aufgrabungsverbot für 4 Jahre besteht und in dieser Zeit keine Erschließung möglich ist.
- Acht neue Parkplätze am Südfriedhof wurden fertig gestellt und stehen nun ergänzend zur Verfügung. Im Herbst soll das neue Urnenfeld und der Parkplatz offiziell übergeben werden.
- zu einer zurückliegenden Anfrage von **Ortschaftsrat Dieter König** wegen kostenfreiem Bezug der Neureuter Nachrichten für Neubürger. Laut Nussbaum Medien 3 Monate kostenlos bei Abo und 17,15 € pro Halbjahr. Innerhalb dieses Zeitraums sind fristlose Abonnementskündigungen jederzeit möglich.
- Herr Lenhard/Forstamt/Untere Jagdbehörde habe mitgeteilt, dass er wegen des gesichteten Fuchs vor Ort war, bei Anwohnern aktive Aufklärungsarbeit betrieben hat. Er hat zugesagt, auch Abschussgenehmigung zu erteilen. Bei Bedarf kommt er zur Information in eine der nächsten öffentlichen Sitzungen.

Zu Punkt 8 der T.O.: **Anfragen und Anregungen aus dem Ortschaftsrat**

8.1 Ortschaftsrätin Barbara Rohrhuber informiert, dass ein Fuchs bereits im Bereich Am Zinken und auch nahe der B 36 gesichtet worden sei.

Antwort:

Mit diesem Auftreten, auch von Wildschweinen, müsse gerechnet werden.

8.2 Ortschaftsrätin Brigitte Schmider dankt der Ortsverwaltung, dass sie bei den Schmierereien an der Waldschule und beim Schulzentrum umgehend reagiert und diese entfernt habe.

Der Vorsitzende

Die Protokollführerin

Die Urkundspersonen: